Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 5

Artikel: Kino und Völkerversöhnung
Autor: Lang, D.A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719153

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 5. IX. Jahrgang. Zürich, den 1. Februar 1919.

Kinema

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 30.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 35.—

Insertionspreis:
Die viergesp. Petitzeile 75 Rp.

Eigentum & Verlag der Zeitungsgesellschaft A.-G.
Annoncen- & Abonnements-Verwaltung: „ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- & Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Uraniastr. 19. Telef. „Selnau" 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag ▫ Parait le samedi

Redaktion:
P. E. Eckel, Zürich, D. A. Lang, Zürich, Dr. O. Schneider, Zürich
Verantwortlicher Chefredakteur: Rechtsanwalt Dr. O. Schneider in Zürich I.

Kino und Völkerversöhnung.

Vor wenigen Tagen haben wir in einer amerikanischen Zeitung einen Protest einiger amerikanischer Kino-Operateure gelesen, denen nicht gestattet wurde, die grossen historischen Momente der gegenwärtig in Paris tagenden Friedens- und Völkerbundskonferenz durch ihre Kamera zu verewigen.

Aber nicht um diese rein äußerliche, aktuelle Beziehung zwischen Kino und Völkerbund dreht sich heute unser Interesse. Unser Problem ist ein viel innerlicheres, tieferes. Die Gründung und Ausgestaltung des Völkerbundes ist wohl die große Hauptfrage der nächsten Zukunft, die heute schon die ganze Welt in Atem hält und von deren Lösung so unsäglich viel abhängt.

Die Idee des Völkerbundes ist eine Frucht, die dieser Völkerkrieg zum Reifen gebracht hat. Es scheint auf den ersten Blick sonderbar, ist aber innerlich tief begründet, daß nun gerade dieser Krieg, der wie nichts zuvor die Völker auseinanderriß, diese Völkerbundsidee zur Tat reifen ließ. Es ist heute die allgemeine Ueberzeugung, daß nur eine ganz enge Verbindung der Staaten, eine Verbrüderung der Völker, in Zukunft einen zweiten Völkerkrieg verhindern könne.

Die Kultur unserer Zeit ist auf die Mitwirkung aller Völker angewiesen, und ein Fortschritt der Menschheit ist undenkbar, solange nicht die internationalen Beziehungen wieder angeknüpft sind. Die internationale Arbeitsteilung, auf der unsere ganze materielle Kultur heute beruht, differenziert und spezialisiert sich immer mehr und mehr und verlangt je länger je mehr einen engeren Zusammenschluß Aller, ja in gewissem Sinne eine geistige Durchdringung der verschiedenen Völker.

Die Völkerversöhnung und der Völkerbund müssen kommen. Das ist eine organische Notwendigkeit. Wie aber seine Ausgestaltung, seine Organisation sein wird, das läßt sich heute noch nicht sagen. Wir müssen uns darauf beschränken, gewisse Vorbedingungen zu erfüllen und die nötigen Grundlagen zu schaffen.

Es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, daß bei jedem Sozietätsverhältnis, bei jedem Zusammenleben, sogar im engsten Familienkreise ein gegenseitiges Sichverstehen die erste Voraussetzung für ein friedliches und gedeihliches Zusammenleben ist. Was aber bei einer kleinen Familie notwendig ist, muß es in noch viel höheren Grade sein bei einer Völkerfamilie.

Daran hat es bis heute gar sehr gefehlt, und wer einst die Geschichte des Weltkrieges schreiben wird, muß dem Kapitel der „Mißverständnisse" einen großen Raum reservieren. Gar manches, das jetzt als Bosheit und Schlechtigkeit ausgelegt wird, wird sich später einmal nach einer allgemeinen Kopfklärung als eine Folge von Irrtümern und Mißverständnissen herausstellen.

So war, um nur ein heute so aktuelles Beispiel zu erwähnen, „Die Weltfremdheit der Deutschen" auf dem ganzen Erdenrund zu einem beflügelten Wort geworden. Es haben sich im Verlaufe dieses Krieges gebildete Deutsche des öftern die Frage vorgelegt und die Tatsache zu erklären gesucht, warum der „Deutsche" in der ganzen Welt fast ausnahmslos verhaßt war. Sie haben mit einem Scharf-

sinn, der einem Detektiv alle Ehre gemacht hätte, nach Gründen gesucht und auch gefunden; aber den großen Hauptfehler vielfach übersehen, nämlich den, daß gewisse Klassen von Deutschen, die leider allzulange als maßgebend betrachtet wurden, die ganze Welt durch das preussische „Monocle" ansieht, die Besonderheiten anderer Völker nicht versteht, ja nicht einmal zu verstehen sucht, und überall mit dem Gruße auftritt: „Ich bin ein Preusse! Kennt ihr meine Farben?" Durch dieses arrogante Benehmen, wurde der Nichtdeutsche instinktiv abgestoßen. So trägt er vielfach selbst daran die Schuld, daß er nur nach dem Aeussern bestimmter Kreise von Deutschen beurteilt wurde und sein guter Kern, sein besseres Selbst unbekannt und verborgen blieb.

Es hat sich in diesem Kriege den Neutralen oft das sonderbare Schauspiel geboten, wie die beiden Parteien, oft in der besten Absicht, mit einer verblüffenden Konsequenz, aneinander vorbeiredeten, weil sie einander nicht verstanden und diesen Mißverständnissen dann die gemeinsten Motive unterschoben.

Die erste und wichtigste Grundbedingung für das Zustandekommen eines wahren Weltfriedens, Völkerbundes, für ein gedeihliches Nebeneinanderleben und Miteinanderschaffen, ist eine bessere Erkenntnis der Sitten und Lebensgewohnheiten anderer Völker und ein besseres Verstehen ihrer Gedanken und Empfindungswelt.

Zur Vermittlung dieser Kenntnisse dürfte nun wohl nicht leicht ein geeigneteres Mittel gefunden werden, als es der Kino ist. Er scheint wie geschaffen dazu, für eine gegenseitige, gerechtere und richtigere Einschätzung und Würdigung den Weg zu bahnen. Der Kino spricht in der Sprache der „Wirklichkeitsbilder", also in der Weltsprache par excellence, die jeder ohne weiteres versteht, der Augen hat, zu sehen.

Der Kino ist seinem Wesen nach international, universell, oder besser schlechthin „menschlich". Wenn man von „amerikanischen Films", „deutschen Films" etc. spricht, so will das nicht mehr sagen, als wenn wir von amerikanischen Menschen, deutschen Menschen reden. Der nationale Charakter eines Films ist nur das Spiegelbild gewisser Eigentümlichkeiten, die bei dem einen Volk mehr, bei einem andern weniger ausgeprägt erscheinen.

In dieser Bildersprache wollen wir nun wieder miteinander zu reden anfangen, und einander zu verstehen suchen. Wir wollen den Kino in den Dienst des Weltfriedens, der Völkerversöhnung stellen.

Zu dieser Vermittlerrolle ist aber der Kino noch aus einem anderen Grunde ganz besonders befähigt. Der Kino ist ein kluger Diplomat. Er spricht in Bildern und diese seine Sprache wendet sich an die Phantasie und dadurch direkt an das Gefühl. Sie umgeht also gleichsam die prüfende Kontrolle des Verstandes. Diese Bildersprache wirkt deshalb viel unmittelbarer, viel intensiver auf die menschliche Psyche als das gesprochene oder geschriebene Wort, das nur Begriffe und abstrakte Vorstellungen an den Verstand übermittelt. Der Film wirkt im höchsten Grade suggestiv, erfüllt uns, ohne daß wir uns dessen recht bewußt werden, mit bestimmten Ideen und Anschauungen, läßt uns das künstlerisch Dargestellte nachempfinden, nachleben und dadurch in gewissem Sinne das selber werden, was wir in der ästhetischen Illusion erleben. Wenn wir diese Aufklärung der Völker durch den Kino besorgen lassen, so handeln wir wie jener kluge Mann, der sich mit seiner Angelegenheit an die Lieblingstochter wendet und durch ihre Vermittlung den schwerer zugänglichen Vater zu gewinnen sucht.

Die Kluft, die aber die Völker heute noch von einander trennt, ist zu breit, als daß sie sich darüber d. Hand z. friedlichen Verkehr reichen könnten. Aber es bestehen Brücken hinüber und herüber, und eine der bequemsten dürfte wohl unsere Schweiz sein. Wer könnte sich auch besser eignen für diese Vermittlerrolle zwischen Wesch und Deutsch, als die Schweiz, die infolge ihrer völkischen Zusammensetzung und ihrer territorialen Lage die natürliche Brücke von der romanischen zur germanischen Kultur darstellt. Ist doch unser Land der beste Beweis, daß sich die romanische und germanische Weltauffassung sehr gut miteinander vertragen, daß jede etwas geben muß, dafür aber von der anderen wieder empfängt und von dieser befruchtet wir, sodaß beide zu einer schöneren u. volleren Kulturreinheit zusammenschmelzen. Deshalb ist auch der Schweizer, trotz der Kleinheit seines Landes, ein Weltbürger, und wir dürfen es mit Freude und Stolz auch sagen, bei allen Völkern gut angeschrieben, bei keinem wenigstens verhaßt. Und dazu hat sicherlich auch der Kino seinen Teil beigetragen, und seinen Einfluß nach dieser Richtung hin geltend gemacht. Denn in unsern Kino-Theatern sehen wir fast in jedem Programm die Films der verschiedensten Nationen abrollen: Nach einem deutschen sentimentalen Drama, ein prickelndes französisches Lustspiel; ein amerikanischer Film führt unsere Phantasie in seine wilden Steppen; ein italienischer Film holt sie wieder zurück in das irdische Paradies seiner Riviera.

Der Verlag des „Kinema", der einzigen schweizerischen Fachzeitung, hat denn auch auf d. Aufforderung maßgebender Kreise aus beiden Lagern die Aufgabe übernommen, in diesem Sinne als Vermittler zu dienen und den Austausch ihrer Films in die Wege zu leiten. Es ist ein schönes Ziel, den Kino in den Dienst dieser Völkerversöhnung zu stellen. Mit seinen „Friedenspropagandanummern" will nun der „Kinema" die Filmproduktion der ganzen Welt wie in einen Brennspiegel sammeln und wieder in die Welt hinausstrahlen.

Um dieses Ziel besser erreichen zu können, errichtet der Verlag des „Kinema" in sämtlichen Film produzierenden Ländern Geschäftsstellen, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Filmbranche direkt in Beziehung treten zu können. Die Vorarbeiten sind bereits erledigt und die Geschäftsstellen des „Kinema" in Paris und Rom, wie auch in Berlin, London, Turin, Wien und Budapest sehen ihrer baldigen Verwirklichung entgegen. Wie wir aus Paris erfahren, hat sich die franz. Branche für den Export wohl vorbereitet und wird mit erstklassigen Werken den Konkurrenzkampf aufnehmen. Das Bedürfnis nach Export der heimischen Films, wie der Hunger nach fremder Kost ist überall vorhanden und hart nur der Befriedigung.

So werden in Kürze die geistigen Beziehungen zwischen den Filmzentren und unserer Zentrale, dem „Kinema" hergestellt sein, zum Nutzen und Frommen, so hoffen und glauben wir, der ganzen Weltfilmindustrie und einer wahren Kinokunst.

D. A. Lang.

Allgemeine Rundschau ▪ Echos.

Schweiz.

Nachdem die bestellte Kommission die Vorarbeiten für die Gründung einer schweizerischen Volkslichtspielgenossenschaft beendigt hat, wird auf den 30. Januar 1919 eine zweite schweizerische Konferenz nach Bern einberufen, welche die definitive Gründung der schweizerischen Volkslichtspielgenossenschaft vollziehen soll und welche industrielle, volkswirtschaftliche, moral-hygienische, naturgeschichtliche, moral-pädagogische, geographische, ethnographische Films erstellen und in besonderen Lichtspielschulgebäuden zur Vorführung bringen will.

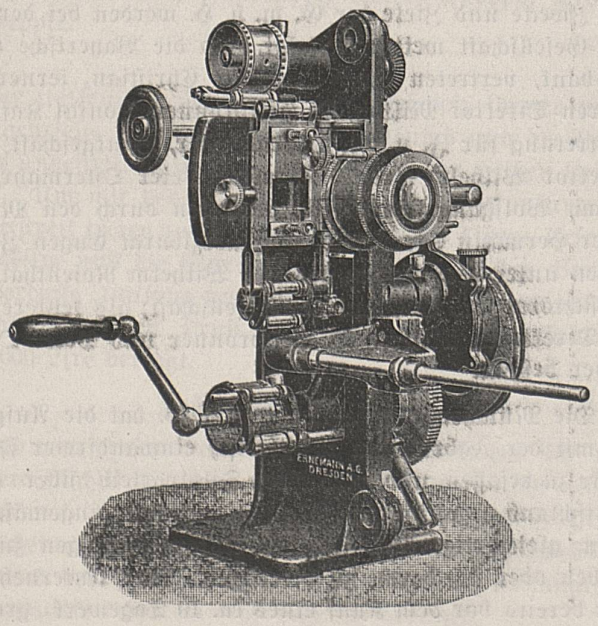
Amerika.

Die amerikanische Filmausfuhr 1918.

Nach einer Mitteilung der Washingtoner Nationalbank haben die Vereinigten Staaten im Jahre 1918 Films in einer Gesamtlänge von rund 160 Millionen Fuß ausgeführt. Diese Zahlen stehen aber noch unter den Ziffern, die bei der Ausfuhr von 1916 und 1917 erreicht wurden. Im Jahre 1916 wurden Films in einer Länge von 230 Millionen Fuß aus den Vereinigten Staaten ausgeführt und im Jahre 1917 180 Millionen Fuß. Der Aufschwung der kinematographischen Industrie in Amerika ist verhältnismäßig jungen Datums. Die Ausfuhr war erst im Jahre 1912 groß genug, um in der Handelsstatistik der Vereinigten Staaten zu erscheinen. In diesem Jahre wurde die Filmausfuhr mit einer Länge von 80 Millionen Fuß Films angegeben. Im Jahre 1914 betrug die Länge der ausgeführten Films bereits 188 Millionen, 1915 sank sie auf 151 Millionen Fuß. Der Wert der amerikanischen Filmausfuhr beläuft sich für 1918 auf etwa 7 Millionen Dollars gegen etwa 9 Millionen Dollars 1916 und 5 Millionen Dollars 1915. Der größte Teil der Films wird nach Großbritannien und nach Kanada ausgeführt. 1918 kaufte Großbritannien 24 Millionen Fuß Films, Kanada 16 Millionen. Die Vereinigten Staaten sind gegenwärtig die größten Filmfabrikanten der Welt. Der jährliche Wert der

Lassen Sie sich den

ERNEMANN



Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis. 281

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.